

Vera F. Birkenbihl

Stroh im Kopf?

Vom Gehirn-Besitzer zum Gehirn-Benutzer

mvgverlag 



A wie ANFANG

Warnung: Das Lesen dieses Buches könnte zu einer dramatischen Verbesserung Ihrer Gedächtnisleistung führen!



Sind Sie bereit zu einem kleinen Experiment? Dann decken Sie diese Seite jetzt (mit einem Blatt Papier) so zu, daß von oben bis hier (inklusive dieser Zeile) **alles verdeckt** wird.



Ich werde Sie gleich bitten, drei Fragen zu beantworten, aber vorher sollen Sie begreifen: Es geht **nicht so sehr** um Ihre Antworten, sondern darum, daß Sie **Ihren inneren Denk-Prozeß bewußt mitverfolgen!** Kontrollieren Sie den Inhalt Ihrer Antworten erst, nachdem Sie **alle drei** Antworten gegeben und registriert haben, was Sie dachten. Es folgen die Fragen*: 1. **Erinnern Sie sich, ob** Sie den ersten (inzwischen verdeckten!) Satz auf dieser Seite **bewußt** gelesen haben? Ja Nein. 2. **Erinnern Sie sich an den Inhalt** dieses ersten Satzes? Ja Nein. 3. **Erinnern Sie sich an Ihre eigenen ersten Assoziationen**, als Sie zu lesen begannen? Ja Nein. Wenn die Antwort **Ja** lautet, dann tragen Sie diese bitte hier ein (Stichworte genügen):

* Übrigens sind diese absichtlich in den Fließtext eingebettet, damit Sie sie nicht vorab entdecken können, weil dies Ihre Reaktion verändern würde und Sie dann weniger über sich lernen würden.

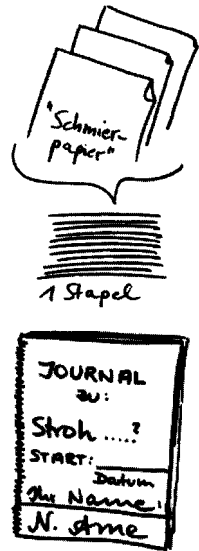
Nun haben Sie erfahren,

- ob Sie ein neugieriger Mensch sind** und
 ob Sie bereit sind zu experimentieren.

Darüber hinaus haben Sie (wenn Sie die Fragen beantwortet haben) eine **Erfahrung** gemacht, die Sie für die **nachfolgenden** Ideen zum Thema Gedächtnis **vorbereitet**.

Wenn Sie von diesem Buch „echt profitieren“ wollen, dann reicht lesen nicht; Sie müssen **aktiv** mitdenken – und das bedeutet auch: Sie müssen **handeln**. Zum Beispiel, indem Sie bei einem Experiment mitmachen (schreiben, zeichnen, ankreuzen etc.)! Dazu sollten Sie drei Dinge griffbereit haben:

- 1. Einen Stapel Schmierpapier** (optimal ist auf einer Seite bedrucktes Papier, z.B. alte Fotokopien, Faxe o.ä., dann fühlt man sich so richtig frei „herumzuschmieren“).
- 2. Ein Journal** (= ein Heft, eine Kladde, ein Spiral- oder Ringbuch, wenn Sie lieber mit losen Blättern arbeiten), in das Sie Ihre **eigenen Gedanken/Erfahrungen** eintragen. Wie Wissenschaftler/innen eigene Annahmen, Assoziationen, Gedanken, Vorgehen und Ergebnisse notieren, so auch Sie!
- 3. Jede Menge** (farbiger) **Stifte**. Sowohl zum Anmalen und für eigene Randnotizen im Buch (Ja!) als auch für Ihre Arbeiten auf Schmierpapier und im Journal ...



Darf ich Sie gleich zu einem zweiten Experiment einladen? Dann erheben Sie sich (falls nötig) bitte, um Schreibzeug herbeizuholen, falls Sie noch immer bequem im Liegesessel am Strand (oder wo immer) herumsitzen und von den drei eben genannten Dingen genau null griffbereit haben.

Bitte bedenken Sie, daß Sie **Ihre** Fähigkeiten verbessern wollen; meine sind bereits recht gut, weil ich die in diesem Buch beschriebenen Dinge seit Jahrzehnten aktiv tue! Von *nix kommt nix*, aber vom **Tun kommt alles!**



Also, jetzt nehmen wir an, daß alle, die wirklich profitieren wollen, etwas zum Schreiben haben. Dann beobachten Sie bitte bewußt, **welche Gedanken** der Begriff am Satzende in Ihnen „auslöst“, indem Sie die ersten zwei bis drei Ideen, die in Ihnen „auftauchen“, kurz notieren; was fällt Ihnen ein zu: *Karawane*?

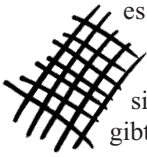
Haben Sie kurz innegehalten und Ihre Gedanken verfolgt? Dann wird Ihnen folgende Aussage einleuchten:

Jedes Wort, das Sie hören/oder lesen, weckt immer Assoziationen in Ihnen, allerdings rasen die meisten in einem Affentempo an Ihrem Bewußtsein VORBEI. Wenn Sie zu einem Begriff viele Erfahrungen haben, dann können es Hunderte von Assoziationen sein.

Frage: Wissen Sie noch, zu welchem Begriff Sie eben einige Gedanken notiert haben? *Wenn Sie vorhin wirklich Ihre eigenen Gedankengänge beobachtet haben*, dann können Sie jetzt voraussichtlich folgende Frage beantworten: Sind Ihnen zuerst Ihre eigenen Assoziationen eingefallen und dann der Begriff (*Karawane*), oder war es umgekehrt?

- () Zuerst die eigenen Gedanken (Assoziationen).**
- () Zuerst der Begriff.**

Wenn Sie darüber nachdenken, **wie Sie denken**, dann betrachten Sie einen winzigen Ausschnitt Ihres gigantischen Wissens-Netzes (🐉➔ vgl. *Gedächtnis wie ein Netz?*, S. 43 ff.). In unserem Fallbeispiel handelt



es sich um jenen Teil, in welchem die *Karawane* mit all **Ihren Assoziationen** vernetzt ist. Klar ist dabei auch: Je mehr Sie vorher über eine Sache wissen, desto REICH-haltiger sind die Assoziationen (weil es mehr Wissens-Fäden hierzu gibt!). Und umgekehrt: Wer noch nichts weiß, hat keine Fäden, um die neue Info einzuhängen. Deswegen müssen wir lernen, Hilfsfäden (Eselsbrücken) zu konstruieren, denn jeder (noch so abstruse, absonderliche) Hilfsfaden hilft uns genau durch seine MERK-würdigkeit (= wert/würdig, ge-MERKT zu werden). Wenn Sie etwas wahrnehmen, z.B. hören oder lesen, dann gilt: Bewußt *wahrgenommen UND begriffen* = *gut konstruiert*. *Gut konstruiert* aber heißt: Diese Information kann (ohne Pauken, Büffeln etc.) später leicht wieder *neu konstruiert* (= *re-konstruiert*) werden! Wir können dies so formulieren:

1. **Die QUALITÄT Ihrer Konstruktion bestimmt die QUALITÄT der späteren RE-KONSTRUKTION** (d.h. der Gedächtnis-LEISTUNG).
2. **Fehler bei der KONSTRUKTION führen vollautomatisch zu Fehlern bei der RE-KONSTRUKTION** (beeinträchtigen also Ihre Gedächtnis-Leistung).
3. **Die meisten Menschen lasten die Fehler aber dem ABRUF** (also der späteren RE-KONSTRUKTION) **an, statt bei der KONSTRUKTION** (= Einspeicherung) **an die Folgen zu denken.**
4. **Er-FOLG ist die FOLGE dessen, was wir zuvor gedacht und getan haben.**
5. **Dies gilt natürlich auch für Gedächtnis-Leistungen**, da diese, wie alle Leistungen, unserem Tun entspringen.

Nun können jedoch alle Leistungen durch Training verbessert werden. Wenn wir lernen, die **Qualität unserer Konstruktion zu verbessern**, dann erzeugen wir zwangsläufig bessere Ergebnisse. Wir verbessern nämlich **automatisch** unsere Gedächtnis-Leistung „hinten“, wenn wir unsere Leistungsfähigkeit „vorne“ (beim Konstruieren) verbessern!

Und wir erzeugen dieses bessere Ergebnis mit **weit weniger Aufwand als früher!** Wir brauchen nämlich keinesfalls mehr zu tun, sondern im

Gegenteil **weniger**, dies aber **bewußt** und unter Ausnutzung der Arbeitsweise des Gehirns (also *gehirn-gerecht*)!

Allerdings müssen wir die eine oder andere **neue Arbeitsweise (Technik)** erst (lernen und) trainieren, so daß wir **anfangs mehr** tun müssen – aber kaufmännisch gedacht ist dies eine Investition in Ihre Zukunft (auch wenn Sie über 70 sind!). Und es zahlt sich aus.

1. **Egal, wie alt Sie sind, Sie können Ihre geistigen Leistungen steigern.** Dabei ist Gedächtnis die Grundfähigkeit, die alle anderen (Intelligenz, Kreativität usw.) ermöglicht!
2. **Je mehr Schule/Ausbildung uns zum Gehirnmuffel GEMACHT haben, desto mehr müssen wir UM-LERNEN.**
3. **Um-Lernen fühlt sich NUR anfangs „komisch“ an** (wie die ersten Schritte auf Stelzen).
4. **Aber wenn wir das neue Verhalten erst einmal können, welche Vorteile bieten sich uns dann ...?!**
5. **Es gibt kein schlechtes Gedächtnis, nur schlechte KONSTRUKTIONS-weisen** (bedingt durch Schule/Ausbildung), die zu ebenso schlechten Ergebnissen bei der späteren REKONSTRUKTION führen.
6. **Ändern Sie den Stil Ihres Info-Managements**, und das sogenannte „gute Gedächtnis“ wird beiläufig (als „Nebeneffekt“) entstehen!
7. **Da aber unser Gedächtnis die Grundlage von allem* ist, ist es der zentrale Punkt, an dem dieses Buch ansetzen wird.**



* Leider beweisen Alzheimer-Patienten es uns: Mit dem Verlust der ersten Gedächtnis-Inhalte verlieren sie die Fähigkeit intelligent, kreativ etc. zu denken; später verlieren sie ihre gesamte Persönlichkeit, denn, wie SCHAFFERS deutscher Buchtitel es sagt: *Wir sind Erinnerung!*



ANALOGRAFFITI^{©*}

Oder: **KaGa[©] & KaWa[©]** – Was ist das?
(nach Birkenbihl^{**})

Das Schöne an meinen ANALOGRAFISCHEN[©] Denk-Techniken ist, daß Einsteiger/innen die **Grundlagen der ANALOGRAFIE[©] in drei Minuten** verstehen. Was die Feinheiten angeht, so bringt eigenes Ausprobieren und (herum-)spielerisches Entdecken sehr schnell tiefere Einsichten. Lassen Sie sich darauf ein, damit Sie sich selbst in kürzester Zeit davon überzeugen können, wozu diese Denk-Techniken fähig sind (wozu sie *die so Denkenden* befähigen) ...

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben immer wieder gezeigt: Wer Situationen (und Probleme) mittels **KaWa[©]/KaGa[©]** (Erklärung folgt) durchdenkt, erlebt immer wieder, wie schnell diese beiden methodischen Ansätze zu neuen und überraschenden Ergebnissen führen, die oft sowohl „intelligenter“ als auch „kreativer“ sind, als man es **sich selbst zuvor zugetraut** hätte. Um Sie zu animieren, mitzumachen, gehe ich in dieser vollständig überarbeiteten Ausgabe von *Stroh im Kopf?* zwei Wege:

1. Es folgt eine kurze Erklärung in diesem Modul – mehr finden Interessierte in meinem Buch *Birkenbihls Denkwerkzeuge*^{*} und:**

* Der Name dieser Denk-Technik, ursprünglich *Analografie*, hat sich noch einmal geändert und heißt jetzt Analograffiti[©] (Dez. 2000)

** Nachdem manche heute bezweifeln, daß ich den Begriff *gehirn-gerecht* erfunden habe, neige ich nun dazu, eigene Entwicklungen (hinter denen oft ein jahrelanger Entwicklungs-Prozeß steht!) deutlicher auszuweisen. Das hilft auch KollegInnen ihre Quellen sauber anzugeben, was letztlich sowieso weit mehr überzeugt ...

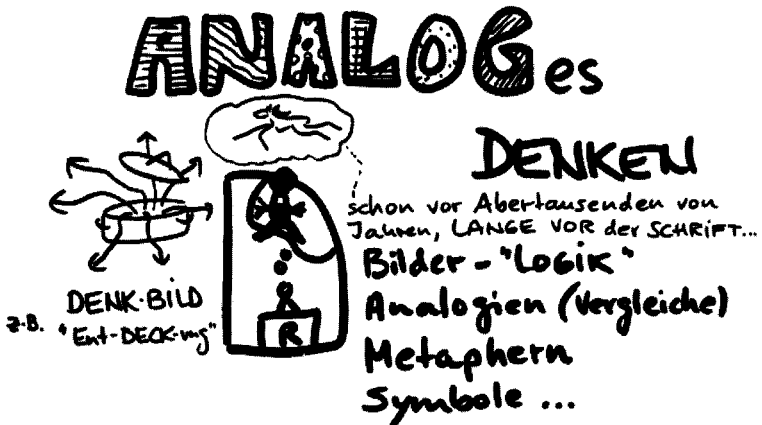
*** *Birkenbihls Denkwerkzeuge – gehirn-gerecht zu mehr Intelligenz und Kreativität* (früher: *Das große Analograffiti[©]-Buch*). mvgVerlag, 2007.

2. Sie finden im ganzen Buch zahlreiche konkrete Fallbeispiele.

Fast alle Zeichnungen sind natürlich **KaGas**® und die Wortableitungen sind **KaWas**® (als konkretes An-SCHAU-ungs-Material). Viele weitere **KaWas**® finden Sie in fast allen meinen „neueren“ Büchern.

Betrachten wir kurz das Kunst-Wort **ANALOGRAFIE**®, so können Sie zwei Bestand-Teile „sehen“, nämlich:

1. **ANALOG** wie in *analoges*, bildhaftes, vernetztes, symbolisches (eher rechtshemisphärisches) **Denken**.
2. **GRAFIE, GRAFIK** (vgl. Begriffe wie *Foto-GRAFIE*, *GRAPHologie*, *GRAFIK*, *GRAFIKER/IN*. Den Wortteil *-graf/graph* übernahm ich vom griechischen **γραφειν** [sprich: *grafein*], wobei **grafein** ursprünglich [in *Tontäfelchen*] **ritzen** bedeutete, im Klartext: **schreiben und zeichnen**. Somit können wir zusammenfassen:



- Wenn wir eher **ANALOG** und kreativ denken wollen und wenn wir mit dem Stift (oder Computer) unseren Gedanken nachspüren bzw. neue Ideen entwickeln wollen, dann denken wir **analoggrafisch**® (wir fertigen also **ANALOGRAFIEN**® an).
- Diese können **schreibend und/oder zeichnend** entstehen.

Mit dem Begriff „**Bild**“ (*Zeichnung, Skizze*) meinen wir **jede** grafische Darstellungsform – vom einfachsten Stichtmännchen- oder Kritzel-Bild bis zu ausgeklügelten DENK-BILDERn. Wer nicht zeichnen will, kann Bild-Elemente aus Vorlagen oder Illustrierten ausschneiden und Collagen anfertigen (oder CD-ROM Bild-Dateien) nutzen. Wichtig ist:

Wir suchen **Kreative (K)** Gedanken/Ideen und erstellen demnach jeweils eine kreative **(A) ANALOGRAFIE® (Ka-...)**.

- a) Nun suchen wir entweder **(W) Worte (KaWa®)**, oder
b) wir denken **(G) Grafisch (KaGa®)**.

Was uns bei dieser Art zu denken einfällt (**Wort & Bild**), sind immer unsere **eigenen ASSOZIATIONEN** (das letzte A). Wir „zapfen“ also unsere eigenen Fäden im Wissens-Netz (siehe S.43 ff.) „an“. So ergeben sich die beiden Kunstwörter **KaWa®** und **KaGa®** (wobei eine **ANALOGRAFIE®** selbstverständlich **beide** Elemente enthalten kann).

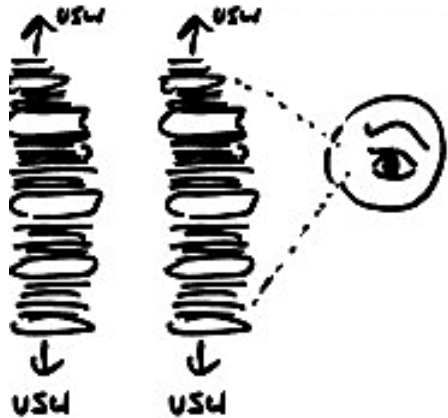
Erste Beispiele:

1 **KaGa® = (Kreative Analografie®, Grafische Assoziationen)**

Ich dachte über das **Lesen** nach: viel lesen, viel und schnell lesen, Schnell-Lesetechniken ... Dabei bewegte sich mein Stift auf dem **Schmierpapier**.

Später merkte ich (wieder einmal), wie gut das **KaGa®** meine Gedanken widerspiegelt, denn ich hatte zwar offiziell (in Worten) an **Bücher** gedacht, aber ich **zeichnete auch einfache Linien (= flache Blätter: z.B. Briefe, Artikel, Memos usw.)!**

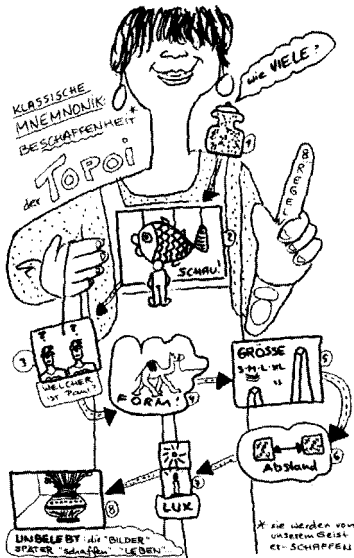
Da es darum ging, wie dieser Stapel per **Auge** wahrgenommen werden könnte, zeichnete ich ein **Auge ...**



Bitte bedenken Sie, daß einer der Gründe, warum die Chinesen schon lange wissen, daß ein Bild 1000 Worte ersetzt, der ist: Wenn Sie die Beschreibung von Handlungen (z.B. **KaWa**®/**KaGa**®) lesen, mag es Ihnen relativ kompliziert vorkommen; wenn Sie es jedoch **tun**, wird es einfach ...

Noch ein **KaGa**® als Memo-Bild. Das Zeichnen eines **KaGas** hilft zu begreifen, inwieweit wir die zu lernende Info „kapiert“ haben: Ohne Verständnis gibt es keine (oder falsche) Bilder, wobei der **Prozeß einer Bild-Korrektur** später dafür sorgt, daß man sich die **Korrekturen** und damit **das neue Bild merkt**. Im Gegensatz zu herkömmlichen Wort-Korrekturen, bei denen oft später der originale Fehler im Gedächtnis verbleibt.

In folgendem **KaGa**® habe ich die wichtigsten Eigenschaften der **Topoi** (= griechisch *Orte*) für mich persönlich festgehalten. Es erinnert mich an die Regeln, wie diese memotechnischen **geistigen Orte** beschaffen sein sollen, damit das spätere „Ablegen“ (Merken) von Infos Erfolg hat.



1. (Schulter): Wie viele Regeln? Antwort 8 (be-8-en Sie den Zeigefinger)
2. (Latz/Fisch): an-SCHAU-lich!
3. (hängt an Hand): Verwechslungen müssen ausgeschlossen sein: INDIVIDUEN, keine „Zwillinge“
4. (unter an-SCHAU-lich): Die FORM muß klar sein und gut vorstellbar
5. (unter Hand): Die Größe muß zu unseren menschlichen Maßen passen (HAND-lich)
6. (unter GRÖSSE): Abstände der Loci voneinander – je einige Schritte
7. (unter FORM): Beleuchtung muß hell sein (nicht zu hell und keine Dämmerung)
8. (die Vase): UNBELEBTE Loci

Bei diesem Originalbild hatte ich zunächst (unten links) eine Vase **mit** Blumen **gezeichnet**, wiewohl ich **schrieb** *unbelebt* – die *Bilder* *später*

„schaffen Leben“. Erst später (beim Weiterlesen) merkte ich, daß ich diese Regel nur unzureichend begriffen hatte. Also korrigierte ich Text und Bild, aber selbst wenn mir heute ein Ausdruck des **alten** Bildes in die Hände fällt, erinnere ich mich sofort **an die Korrektur**, ich ergänze sie also jedesmal automatisch ...



Abb. 2: „Tecti Marthae imaginis, una. Rationationem evangelistarum, Pfortheim. Thomas Anshelm (10. Jhd. b. 2“

Das nebenstehende **KaGa®**-Beispiel ist Jahrhunderte alt und zeigt, wie normal solche Bilder früher waren. Der Kommentar muß uns darauf aufmerksam machen, daß man sie zu **lesen** pflegte! Das ist ein wichtiges Merkmal der Art von Bildern, die wir als **KaGa®** bezeichnen wollen: Wir **lesen** sie ...

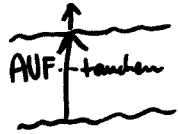
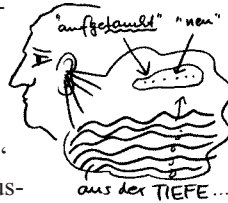
Das Auge beginnt Mitte/oben, wandert senkrecht nach unten, dann bewegt sich das Auge nach oben/links und beendet den LESE-Vorgang oben/rechts. Da uns Heutigen für das LESEN solcher Bilder die Hintergrund-Informationen fehlen, müssen wir uns etwas „hineinversenken“. (Derartige) Bilder sollen helfen, gewisse „religiöse“ Inhalte zu lernen, was früher jedem Betrachter sofort klar war, denn er kannte die Symbole, z.B. Adler, Engel, Löwe, Stier, welche vollautomatisch dem jeweiligen Evangelisten zugeordnet wurden (so wie wir

*heute den Bärenmarke-Bären als Wahrzeichen „lesen“ und „verstehen“ können).**

„Aber“, sagen Sie jetzt vielleicht, „ich kann nicht zeichnen.“ Irrtum! Wer schreiben kann, kann zeichnen (→ vgl. *T – Jeder kann zeichnen*, S. 134 ff.). Lassen Sie uns hier nur festhalten:

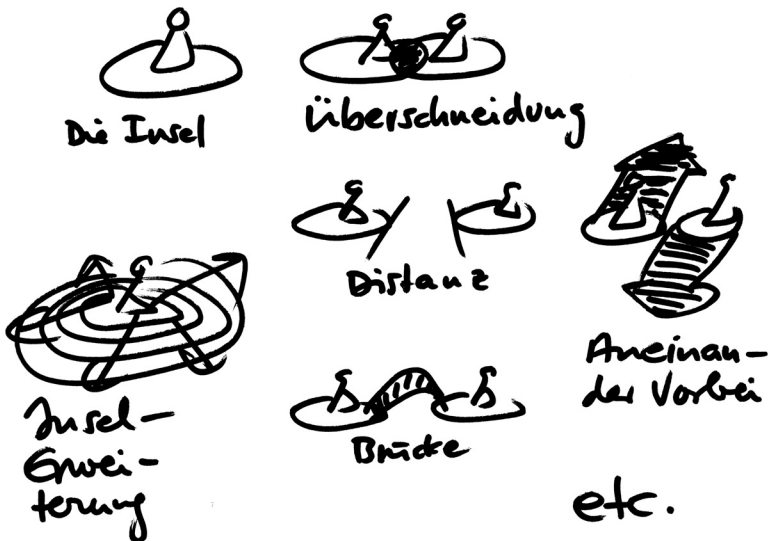
* Quelle: ASSMANN/HARTH (Hrsg.): *Mnemosyne* (vgl. Literaturverzeichnis).

Einige Striche reichen vollkommen! Angenommen, Sie denken über Ideen nach, die aus dem Unbewußten „nach oben“ steigen. Dann können Sie dies „schön zeichnen“ oder als einfaches KaGa® ausdrücken. Die Version rechts ist ge-



nauso aussagekräftig wie die linke. **Merke: KaGas®** zeichnen wir für uns. Sie sollen uns später beim RE-KONSTRUIEREN unserer EINSICHT-en helfen oder als „Hilfsfäden“ fungieren, mit denen wir neue Infos in unser Wissens-Netz ein-BIND-en. Mehr nicht!

Auch meine inzwischen berühmten Insel-Bilder sind so einfach, daß sie so gut wie jeder zeichnen kann. Dies tun viele Trainer-KollegInnen, auch solche, die früher behaupteten, sie könnten nicht zeichnen ...

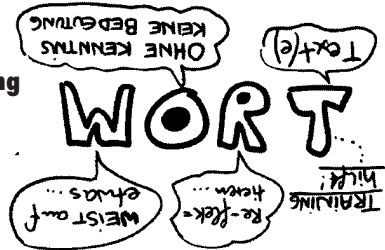


Wenden wir uns nun der zweiten Art von ANALOGRAFIE® zu:

2 KaWa® = (Kreative ANALOGRAFIE®, Wort-Assoziationen)

Beim **KaWa®** wollen wir für jeden Buchstaben des Wortes, Begriffes oder Namens **mindestens eine Bedeutung** finden, die mit diesem Buchstaben beginnt (ähnlich wie beim Kreuzworträtsel). Warum das so hilfreich ist, **erfahren** Sie am besten, indem Sie es tun.

Als erstes Beispiel könnten Sie mit dem Begriff **Wort** spielen, **ehe** Sie das Buch umdrehen ...



Ich habe den Leser/innen meines Birkenbihl-Beratungs-Briefes (Info unter www.olzog.de) vorgeschlagen, mit **Namens-KaWas** einzusteigen. Die sofortigen positiven Reaktionen zeigten, daß dieser Weg extrem leicht nachvollziehbar ist und daß er Spaß macht.

Einige wenige Beispiele (um Ihren Appetit anzuregen): Beginnen Sie mit dem **Namens-KaWa®** einer Person, die Sie **gut** kennen. Dies kann z.B. ein Familienmitglied sein, ein Freund (der Familie), ein Nachbar, ein Kollege usw. Schreiben Sie den Namen in großen Buchstaben (z.B. mit einem sehr dicken Filzstift), und **lassen** Sie dann Assoziationen zu jedem Buchstaben **in sich hochsteigen**. Wichtig ist, daß Sie es **geschehen lassen**, daß Sie **innerlich loslassen**, daß Sie es **zulassen**, daß Sie sich auf das geistige Abenteuer **einlassen**. Sie wollen **Ihr eigenes (unbewußtes) Wissen anzapfen**.

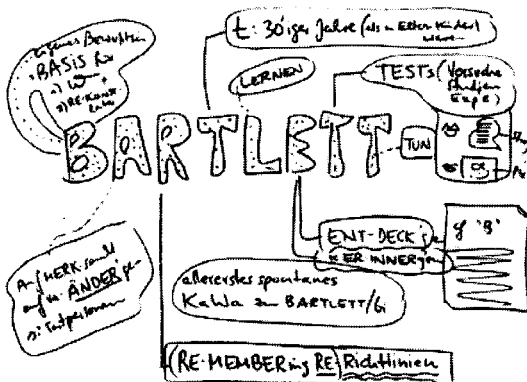
Vielleicht möchten Sie Ihre ersten **Namens-KaWas®** aber lieber mit Vornamen probieren? Oder mit Ihrem eigenen Namen beginnen?





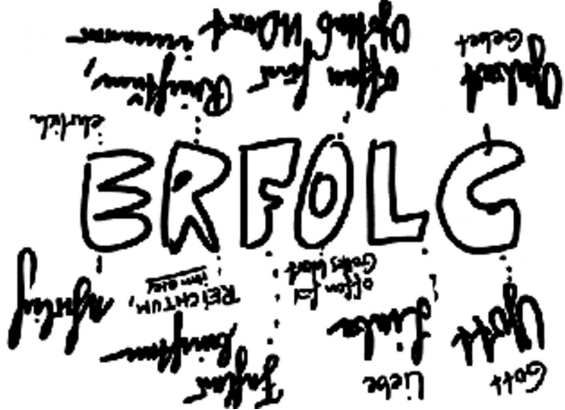
Mein KaWa® zu Herrn Bodo WARDIN, einem Geschäftsführer, und die ersten Assoziationen zum Begriff *Telefon* einer Seminar-Teilnehmerin.

Sie können genauso gut ein KaWa® mit dem Namen Ihrer **Firma anlegen** oder dem Namen Ihrer **Straße (Stadt/Gemeinde)**! Oder finden Sie heraus, was Ihnen der **Name Ihres Lieblings-Autors** „sagt“, oder der **Name eines Produktes**, das Sie regelmäßig nutzen (oder konsumieren), wobei wir hier eine interessante unscharfe Grenze überschreiten zwischen einem Eigennamen und einem Begriff. (Worte sind ja Namen für Dinge, Prozesse oder Lebewesen – deshalb heißt *Hauptwort* im Lateinischen *nomen* = Namen.) Also vollziehen wir den Übergang zu einem **Schlüsselwort**, über das Sie derzeit (bzw. regelmäßig) nachdenken wollen. Natürlich können **KaWas®** auch zu **Merk-Hilfen** werden, z.B. den Namen einer Person, über die wir etwas lernen (wie dieses **KaWa®** zu dem wichtigen britischen Gedächtnisforscher, BARTLETT).



Wir haben bereits Schlüsselwörter als möglichen Zugang zu wichtigen Themenkreisen erwähnt. Dies ist natürlich eine der Hauptfunktionen von KaWas®: mit einem Stift in der Hand nachdenken, erste Assoziationen „kommen“ LASSEN, sich einlassen und auf geistige Entdeckungs-Reise gehen. Vielleicht möchten Sie den Begriff *Erfolg* kurz „bearbeiten“, ehe Sie das Buch umdrehen und die beiden Beispiele lesen?

Nebenstehend sehen Sie das KaWa® einer Nachbarin (ich habe ihre Assoziationen in Normalschrift dazugeschrieben, weil die jüngeren Leser ja kein Sütterlin mehr lesen können).



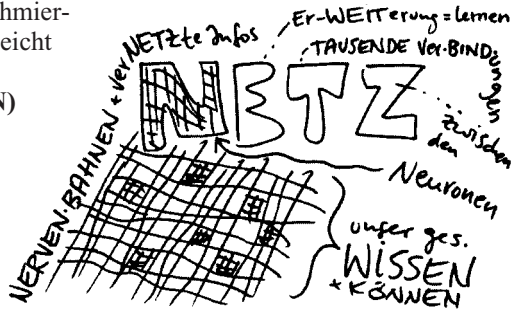
Und hier sehen Sie eines meiner KaWas® zu diesem Begriff. Ich spiele gern immer wieder mit verschiedenen Schlüssel-Begriffen und finde heraus, was mir derzeit besonders wichtig ist. Sehen Sie jedes KaWa® auch als Momentaufnahme, als Schnappschub Ihrer derzeitigen Gedanken ...



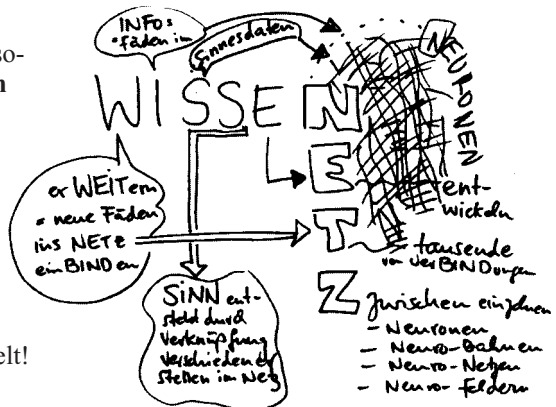
(Mehr Details, Tips und Tricks sowie viele Anwendungs-Beispiele enthält mein Buch *Birkenbihls Denkwerkzeuge*.)

Fallbeispiel: Netz, Wissens-Netz & Wissen

Erste Versuche (auf Schmierpapier!) beginnen vielleicht mit der Ableitung von **NERVEN-Bahnen (N)** oder es fallen mir bei **T** die **TAUSENDEN** von Verbindungen ein, die sich (**Z**) **ZWISCHEN** einzelnen **NEURONEN** des **WISSENS-Netzes** ergeben.

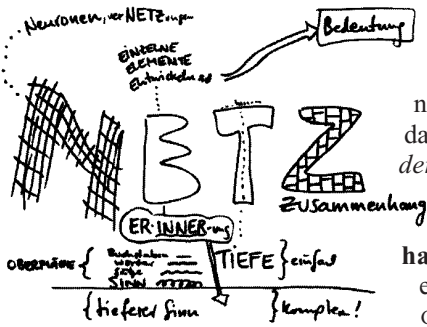


Deshalb greife ich sofort zu einem **neuen** Blatt, bei dem ich die beiden **N** zusammenlege und **wieder** von vorn anfangen, weil ich mit dem Stift in der Hand entdecken will, was sich in mir entwickelt!



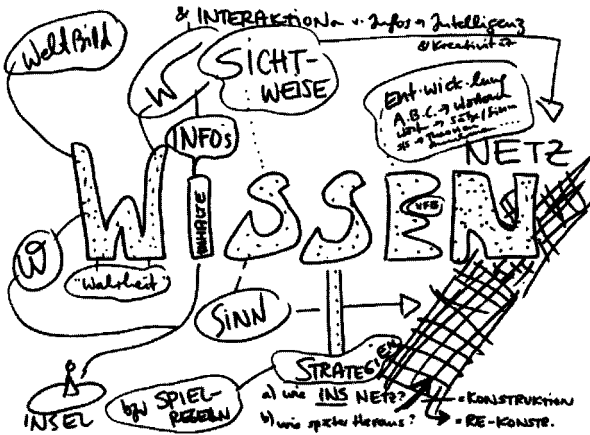
Wie Sie sehen, werden **KaGa®/KaWa®**-Bilder **keinesfalls** als saubere, „erwachsene“ End-Produkte „geboren“, sondern sie stellen Ent-WICK-lungs-Prozesse dar, bei denen wir das „herauswickeln“, was bereits in uns schlummert. Wir machen unsere **unbewußten** Gedanken **bewußt** und entwickeln sie weiter. Somit entsprechen **analografische Denk-Prozesse** immer auch einer **geistigen Evolution**.

Die ANALOGRAFIE® ist ein Denk-Tool (Werkzeug), das uns beim Denken hilft, neue Ver-BIND-ungen zu entdecken oder neue Ein-SICHT-en zu gewinnen usw.



Wichtige Begriffe tauchen in meinem Denken **immer wieder** auf und werden jeweils neu ge-KaWa-t* (→ vgl. das Modul *Wahrnehmung von Wiederholungen*, S. 101 ff.). So sehe ich, was dieser Begriff mir **im heutigen Zusammenhang** „sagen“ kann. Außerdem entsteht durch mehrere ANALOGRAFIEN® im Laufe der Zeit eine viel tiefere Ebene des Verstehens.

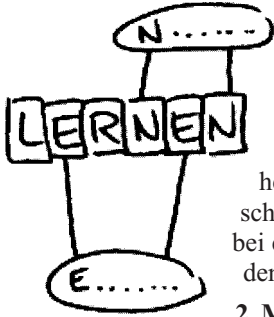
Dies haben Menschen nicht begriffen, die z.B. sagen: „Das KaWa® hab ich schon gemacht!“ Es geht nicht darum, ob wir schon einmal über einen Begriff nachgedacht haben, oder?! Wenn Sie **ohne** Stift denken, dann denken Sie über manche Themen doch **auch mehrmals** nach, oder?! Na also! Hier ein KaWa® zu Wissen:



* Klingt besser als es sich liest [gekawat].

Sechs kleine KaWa®-Tips

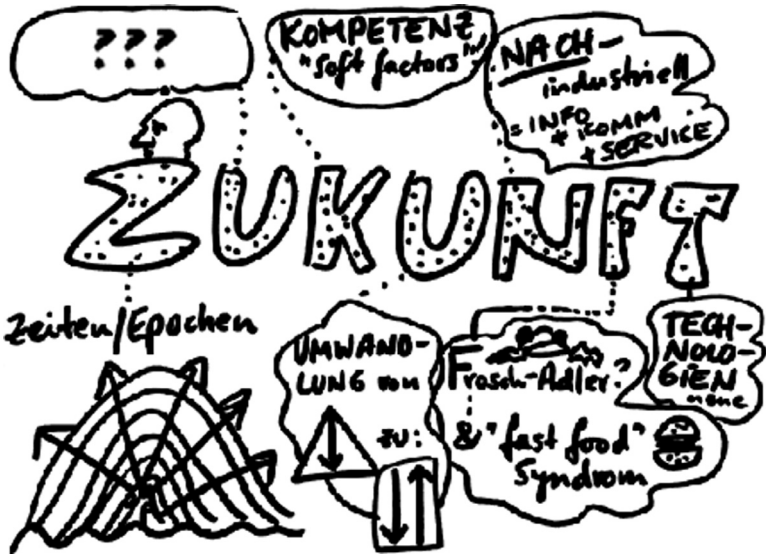
- 1. Taucht ein Buchstabe mehrmals auf** (z.B. E und N in *Lernen*), dann können Sie jeden Buchstaben auch nur **einmal** als Assoziations-Anker verwenden. Diese Variante wählen



EinsteigerInnen gerne, da die Ideen ja noch nicht so schnell fließen. Es ist wieder wie bei den Kreuzworträtseln: Die ersten können durchaus noch etwas mühsam sein, aber danach tun die Leute es freiwillig! Das heißt: Später, wenn es immer leichter fällt, schreiben wir sowieso oft mehrere Assoziationen bei einem Buchstaben auf (→ vgl. die beiden S in *Wissen*, S. 36).

- 2. Manchmal fange ich vorn oder hinten an** und bewege mich „der Reihe nach“ am Wort entlang, manchmal aber springe ich „wild umher“, je nachdem, welche Ideen zuerst „herausbrechen“. Beim „wildem“ Vorgehen hat es sich bewährt (in einer kleinen Denk-Pause), die bereits bearbeiteten Buchstaben zu markieren, z.B. gelb anzumalen (was später, wenn Sie ein KaWa® in fotokopierter Form weitergeben wollen, unsichtbar bleibt). Wenn ich gerade keinen gelben Stift zur Hand habe, markiere ich die Buchstaben, die „dran“ waren, mit kleinen Punkten (→ vgl. *Bartlett*, S. 33 und *Wissen*, S. 35 f.).
- 3. Manchmal fällt mir zu einem Buchstaben absolut nichts ein**, dann greife ich zu einem Wörterbuch und fahre mit dem Auge ein wenig auf den Seiten mit dem Buchstaben „herum“, dabei **fällt** mir fast immer etwas **AUF** oder es löst ein Begriff eine weitere Assoziation aus, so daß mir dann doch etwas **EIN-fällt!**
- 4. Manchmal muß man „kreativ schummeln“**, wenn man kein Wörterbuch zur Hand hat oder wenn man einen (weiteren) Begriff unbedingt ins KaWa® einbringen möchte, für den es keinen passenden Buchstaben gibt. Angenommen Sie machen ein **Namens-KaWa®** und wollen zum Ausdruck bringen, daß Ihr Freund Peter ein **Auto-narr** ist, aber *PKW* (bei **P**) gefällt Ihnen nicht, denn Peter liebt ja alle Arten von **Autos** (nicht nur PKWs). Dann könnten Sie z.B. bei **T** eintragen: *totaler Autonarr*.

5. **Manchmal muß man auch eine Lücke stehen lassen können!** Vielleicht fällt Ihnen später etwas ein, vielleicht morgen, vielleicht **nie!** Es gibt eben keine eiserne Regel, daß bei jedem Buchstaben etwas stehen **muß**. ANALOGRAFIEN® sollen Ihr Denken nicht lähmen, sondern beflügeln! Bei manchen Buchstaben fallen uns vier oder fünf Ideen ein (zu), bei einem anderen keine einzige. Jede ANALOGRAFIE®, das heißt jedes KaWa® oder KaGa® bzw. jede Mischung aus beiden (s. unten), soll sich entfalten, und wenn mal eine Lücke bleibt: *so what* (= was soll's)?



6. **Tragen Sie immer eine Kladde mit sich herum!** Wissenschaftler, Künstler, Genies u.a. können **mit einem Stift in der Hand** besser denken – warum nicht auch Sie? Aber bitte ab jetzt **analografisch®**, nicht wahr?